

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 77 (2000)
Heft: 6

Artikel: Freudenzug und Freudenfest : Fronleichnam
Autor: Scherer, Bruno Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich eile voran auf dem Weg deiner Gebote,
denn mein Herz machst du weit.

(Psalm 119)

Freudenzug und Freudenfest

Fronleichnam

P. Bruno Stephan Scherer

*Wenn jemand mich liebt,
wird er an meinem Wort festhalten;
mein Vater wird ihn lieben,
und wir werden kommen
und bei ihm wohnen.*

Johannes 14,26

Freudenzug und Freudenfest
weil Glaube sich
in Freude äussert
Kerzen trägt
und Blumen streut
Glocken läutet
betet, singt
und Segen breitet
über Dorf und Stadt
Wiesland und Gärten
über Brücken, Strassen
Wald und Ackerfeld

Freudenzug und Freudenfest
zu ehren IHN
der litt und starb
damit die Welt
das Leben hat
der auferstand
und Wohnung nimmt
in uns
und mit uns wirkt
im Gnadenwerk von Wort
und Brot und Bild

*Aus: P. Bruno Stephan Scherer: Verhülltes, enthülltes
Antlitz – die Kirche. Echter, Würzburg 1999*

Freudenzug und Freudenfest
weil ER der HERR ist
gross und grösser
schöner noch
als alles Grosse
und Erhaben-Schöne
dieser Welt
grösser auch
als unser eignes Herz

Freudenzug und Freudenfest
weil ER die LIEBE ist
und also mächtiger
als Unrecht und Gewalt
Verleumdung, Lüge, Folter
Terror, Krieg
und jede Ungerechtigkeit

Freudenzug und Freudenfest
weil Liebe stärker ist
als Hass und List, Verachtung
Krankheit, Tod, Vergänglichkeit
weil Liebe Leben birgt
und Leben schenkt
verzeihen und vergeben
neu beginnen kann

Freudenzug und Freudenfest
weil ER uns nahe ist
und nahe bleibt
der HERR
weil ER uns führt
als Guter Hirt
hinüberführt in seine
in des VATERS
Herrlichkeit

Ein Wort zu Fronleichnam

Von Paul Claudel stammt das Wort (ich notiere aus dem Gedächtnis): «Mit dem Glauben kam nicht nur der Sinn des Lebens in die Welt, sondern auch die Freude.» Gemeint ist die Freude, die aus dem Glauben entsteht, der seinerseits dem Hören von Gott und dem Erleben der religiösen Welt (auch in bildender Kunst, in Musik und Dichtung) entspringt, und beim Beten und Singen, beim Nachdenken und Betrachten, in Gottesdienst und «Dienst aus Liebe» an den Mitmenschen wächst und reift und schliesslich im eigenen und im gemeinschaftlichen Leben gute Früchte trägt.



Der Weg der Fronleichnamsprozession wurde mit viel Liebe zum Detail geschmückt, wie hier in Erschwil zur Zeit des 2. Weltkrieges: in einen Blumenteppich wird eine Inschrift eingefügt.

Der grosse französische Dichter Paul Claudel (1868–1955) hat selber nach glaubensarmer Jugendzeit an Weihnachten 1886 in der Notre-Dame-Kathedrale zu Paris beim Gesang des Magnifikat seine religiöse Erweckung erfahren. Fortan erlebte er alles als gläubender und religiös strebender Mensch. So wurde er zum Dichter der Freude, der Freude aus dem Glauben.

Das wäre nachzuweisen aus seinem lyrischen und essayistischen Werk, in den Dramen und Mysterienspielen, ganz besonders im «Seidenen Schuh» und im Oratorium «Johanna auf dem Scheiterhaufen». Hier ruft die ersticken- de Jeanne d'Arc: «Il y a la joie qui est la plus forte ... – stärker als alles ist die Freude, ... ist die Liebe, ... ist Gott.»

Aus solcher «Freude durch Glauben» entstand das Fest Fronleichnam im 13. Jahrhundert, die öffentlich dargestellte Verehrung des Leibes unseres Herrn Jesus Christus in der Eucharistie (frôn = Herr, hehr; lîchnam = lebender Leib). Juliana von Lüttich (1192–1258) hat es angeregt, spätere Generationen haben es seither mit starker Symbolik angereichert. Die Prozession stellt das pilgernde Gottesvolk dar. Es geht den Weg mit Musik und Gesang, in schönen Kleidern, mit Blumenstreuen und Gebeten, im Bewusstsein: der neue Mose, Christus, wandert mit. Die vier Stationen mit den vier Evangelien und dem vierfachen Segen weisen hin auf das ganze Leben, auf alle Zeit und auf die ganze Welt, den Mikro- und Makrokosmos. Die Gegenwart, die Kraft Gottes in der Eucharistie erfasst und umfängt alles und alle. Das Mysterium von Brot und Wein birgt in sich den menschengewordenen Gottessohn, den verherrlichten – mit verklärtem Leib ist ER gegenwärtig – und den kosmischen Christus.

Etwas von dieser Schönheit möchte das Gedicht «Freudenzug und Freudenfest» verspüren lassen. Es ist 1982 entstanden, zu einer Zeit, da ich das Fest Fronleichnam in einer Zürcher Pfarrei mit einer schlichten Singmesse beging. Seit 1984 erlebe ich es wieder mit Musik und Gesang, mit Prozession, vier Evangeliumsabschnitten und vierfachem, den ganzen Kosmos umfangenden Segen.